

Landeskonvent der Oldenburger Theologie- und Religionspädagogikstudierenden

– Die Vollversammlung –

Datum:
11. März 2009

Ihr Ansprechpartner:
Florian Krönke

Stellungnahme des Landeskonvents der Oldenburger Theologie- und Religionspädagogikstudierenden zum Klima- und Umweltschutz innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Diese Stellungnahme wurde auf der ordentlichen Vollversammlung des Landeskonvents der Oldenburger Theologie- und Religionspädagogikstudierenden am 11. März 2009 verabschiedet.

Der Landeskonvent der Oldenburger Theologie- und Religionspädagogikstudierenden unterstützt das öffentliche Eintreten zum Klima- und Umweltschutz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg (ELKiO). Die Verantwortung gegenüber der Schöpfung ist Teil unserer evangelischen Verantwortung in der Gesellschaft und muss daher stets aufs Neue in Politik und Wirtschaft zur Sprache gebracht werden.

Mit dieser Stellungnahme möchte der Landeskonvent einige Aspekte beim Klima- und Umweltschutz benennen, die jedoch in der praktischen Umsetzung *innerhalb* der ELKiO bisher zu zögerlich in Angriff genommen wurden und eines engagierten Handelns bedürfen:

- Neben dem öffentlichen Bekenntnis zum aktiven Klima- und Umweltschutz muss der Wille zu einer positiven Veränderung bei Klima- und Umweltschutz auch strukturell zum Ausdruck kommen. Das Amt des/der Umweltbeauftragten der ELKiO sollte deshalb von einem bisher ehrenamtlichen zu einem angemessen ausgestatteten Posten umstrukturiert werden, damit der/die Umweltbeauftragte effektiv den vielfältigen Aufgaben seines/ihrer Amtes begegnen kann. Eine ehrenamtliche Tätigkeit stößt wegen anderer beruflicher Verpflichtungen rasch an ihre Grenzen und kann nicht immer das leisten, was eigentlich notwendig wäre.

– SprecherInnenrat des Landeskonvents Oldenburg –

Ina Oldigs & Florian Krönke

E-Mail: sr@studierende-oldenburg.de • Website: <http://www.studierende-oldenburg.de>
Bankverbindung: Postbank • Konto-Nr. 369 261 505 • BLZ 370 100 50

- Darüber hinaus sollte der Haushalt der ELKiO finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um intensiv Klima- und Umweltschutzmaßnahmen zu unterstützen.
- Die ELKiO sollte sich eigene konkrete Ziele beim Klima- und Umweltschutz stecken, die auch nachprüfbar sind.
- Eine solche Selbstverpflichtung könnte zum Beispiel umfassen, dass in allen Gemeinden und Einrichtungen der ELKiO das Umweltmanagementprogramm „Grüner Gockel/Hahn“ oder eine Zertifizierung nach der EMAS-Verordnung eingeführt wird. Eine solche Maßnahme wurde auch in der Verlautbarung „Klimawandel – Wasserwandel – Lebenswandel“ der 7. Tagung der 10. Synode der EKD gefordert.
- Bis es zu einer solchen Selbstverpflichtung kommt, sollten kurzfristig betrachtet vor allem die landeskirchlichen Einrichtungen beispielhaft im aktiven Klima- und Umweltschutz vorangehen. Zudem könnten Gemeinden auch durch vermehrte finanzielle und logistische Hilfe dazu ermuntert werden, selbst eigene Projekte zu entwickeln.

Der Landeskongress der Oldenburger Theologie- und Religionspädagogikstudierenden möchte deshalb die kirchenleitenden Organe der ELKiO dazu auffordern, weitergehende konkrete Maßnahmen zum aktiven Klima- und Umweltschutz und einem nachhaltigen Handeln mit den ihr anvertrauten Ressourcen innerhalb der ELKiO zu unternehmen!

„Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet.“ (Röm 8,22)